

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 20 (1984)

Heft: 9

Artikel: Behindertensport

Autor: Grischott, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behindertensport

Gr. Vom *Schweizerischen Verband für Behindertensport (SVBS)* ist im vergangenen Jahr eine sehr erfreuliche Aktivität entfaltet worden. Wie aus seinem Jahresbericht 1983 hervorgeht, sind es nunmehr 80, alle Kantone erfassende *örtliche Gruppen*, in denen sich die Behinderten mindesten einmal pro Woche sportlich betätigen. Die bevorzugten Sportarten der rund 7'000 behinderten Verbandsmitglieder sind Turnen, Schwimmen, Sitzball usw. Dem Verband kommt die sehr wichtige Aufgabe zu, seine Mitglieder in den verschiedenen Sportarten zu fördern. Dieser Aufgabe dienen vor allem die zur Durchführung gelangenden *zentralen Sportkurse*. Im vergangenen Jahr fanden an zahlreichen Orten unseres Landes 51 ein- bis zweiwöchige Winter- und Sommerkurse statt. Neben den seit Jahren bewährten Ski- und Schwimmkursen für Amputierte, Blinde, Gelähmte und Geistigbehinderte wurden auch neue Sportarten angeboten. Freude bereiten die Reitkurse für Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen und für Blinde. Beliebt sind auch die Velolager für cerebral Behinderte und Geistigbehinderte sowie das Tandem-Lager und der Gebirgskurs für Blinde und Sehbehinderte. Von grosser Bedeutung sind ebenfalls die rund 18 *Ausbildungskurse für Behindertensportleiter*. Ausser den Grundausbildungskursen, die in Magglingen, Gordula, Wettingen, St. Moritz und auf dem Twannberg stattfanden, konnten zahlreiche Fortbildungskurse durchgeführt werden. Auf dem Gebiete des *Wettkampfes* fanden die alpinen und nordischen Skimeisterschaften in Champéry und Ulrichen, die Schwimm- und Leichtathletik-Meisterschaften in Olten und die Sitzballmeisterschaften in Chur, Zürich und Emmenbrücke statt. Zur Frage, wie weit der SVBS den *Spitzensport* der Behinderten fördern soll, nahmen Verbandspräsident *Robert Gschwend* und Verbandssekretär *Dr. iur. Fritz Nüscher* im Jahresbericht eingehend Stellung. Dabei wird festgehalten, dass gemäss Verbandsbeschluss höchstens 7% der Vorjahresausgaben aller zentralen Behindertensportkurse im folgenden Jahr für den Spitzensport aufgewendet wird. Seine *Hauptaufgabe* sieht der SVBS also eindeutig in der Förderung des *Breitensportes*. Ganz besonders dankt der SVBS seinen zahlreichen Gönnern und Förderern.

Dr. iur. G. Grischott, 7431 Ausser-Ferrara

Leserbriefe

Soeben habe ich «Der Physiotherapeut» vom Juli 84 gelesen und bin entsetzt und sehr enttäuscht. Ich kam mir vor als lese ich die «Glückspost» oder eine entsprechende Illustrierte.

Vor allem der Artikel von John W. Pratt über «Bleibt in Berührung» schlägt dem Fass den Boden heraus. Aus dem Artikel schliesse ich, dass von jetzt ab jeder meiner Patienten 12 Umarmungen, eine kurze Massage und ein bisschen «Handauflegen» verordnet erhält und so als, ich zitiere, Menschen mit echten psychologischen Wohlgefühl und gehobenen Haemoglobinspiegel den Behandlungstisch verlassen. Das ist das Lächerlichste was mir je vorgekommen ist. Ich kann Ihnen nur gratulieren zu diesem Volltreffer. Wenn Sie sich so weit herablassen und solch einen Schmarren in einer Fachzeitschrift (!!) herausbringen, so muss ich Sie bitten, mir nur noch den hinteren Teil über Fortbildung und Stellenangebote zuzusenden.

An dieser Stelle ist es auch angezeigt, zu sagen, dass Sie mit Ihrer Zeitschrift keine fachliche Weiterbildung oder Information vermitteln, da Sie pro Heft vielleicht einen einzigen Artikel bringen, der für uns Therapeuten geeignet zu sein scheint. Es wäre mir peinlich, ich müsste dieses Heft jemanden zeigen, der sich für «Der Physiotherapeut» interessieren würde. Es wäre und ist gut, wenn Sie sich bemühten, gezielte und interessantere Artikel zu bringen, an denen es sicher nicht mangelt.

Es grüsst Sie
C. Käser

Anm. der Redaktion:

Die Redaktion bedankt sich für die Zuschrift der, leider, enttäuschten Kollegin. Wenn ihr der Artikel «Bleibt in Berührung» nicht gefallen hat, so hoffen wir, dass sie mit uns weiterhin in intensivster Berührung bleibt, im Sinne der angesprochenen, gezielten und interessanten Artikel. Wann dürfen wir auf den ersten Beitrag hoffen?